

Bericht über das naturhistorische Museum vom Jahre 1883.¹⁾

Von L. Rütimeyer.

Zum ersten Male nicht nur seit der Gründung des gegenwärtigen naturhistorischen Museums, sondern nahezu seit der Unterordnung öffentlicher naturhistorischer Sammlungen als eines Ganzen unter die Leitung der Universität, erscheint der diesmalige Jahresbericht von anderer Hand als derjenigen Peter Merians. Dessen regelmässige Berichte an E. E. Regenz beginnen für die damals mit dem Museum im Falkensteiner Hof

¹⁾ Die zwei folgenden Berichte, von der naturhistorischen Commission des Museums an E. E. Regenz gerichtet, erscheinen ausnahmsweise hier abgedruckt, weil sie in einlässlicherer Weise, als dies in den üblichen Jahresberichten der Fall sein kann, über den dermaligen Bestand unserer naturhistorischen Sammlungen Rechenschaft ablegen, sowie die leitenden Gesichtspunkte der früheren und jetzigen Vorsteher der Sammlungen zum Ausdruck bringen. Insofern werden sie, als wichtiges Document naturwissenschaftlicher Bestrebungen in unsrer Vaterstadt, in diesen Verhandlungen einen Platz beanspruchen müssen und auch für weitere Kreise von Interesse sein.

Der Sekretär.

vereinigte Abtheilung für Physik und Chemie mit dem Jahre 1827, diejenigen über den naturhistorischen Theil mit dem Jahre 1835, und ohne Lücke folgen sie sich von da an bis in's Jahr 1882, für welches der Bericht, wie alle übrigen, von Peter Merians eigener Hand in ein Kopirbuch eingetragen, in demselben das Datum vom 29. Januar 1883 trägt, 10 Tage vor seinem Tode.

Aber bis in das vorige Jahrhundert zurück enthält der genannte Band, von P. Merian zusammengetragen, alle Dokumente, welche über die ersten Anfänge und über die allmähliche Entwicklung öffentlicher Sammlungen der Art Aufschluss geben konnten. Wohl ziemt es sich also, dass der diesmalige Bericht, so weit es wenigstens seine Aufgabe einer jährlichen Rechenschaft an E. E. Regenz erlaubt, auch den Stempel einer Rechenschaft darüber an sich trage, was der naturhistorischen Commission des Museums, welcher P. Merian während 62 Jahren als Mitglied und während 52 Jahren als Vorsteher angehört hat, zur ferneren Verwaltung unterstellt ist.

Hiemit ist also nicht ein Rückblick auf die Art der Fürsorge P. Merians für diese Sammlungen im allgemeinen beabsichtigt, da dieser Aufgabe bereits eine Arbeit gewidmet worden ist, welche der Unterzeichnete, ebenfalls aus Auftrag der Regenz, bei einem andern Anlass verfasst hat, und auf welche wir für diesen Zweck verweisen. Dagegen scheint es gegenwärtig am Platze zu sein, soweit dies thunlich ist, einen Ueberblick über die dermalige Ausdehnung der Sammlungen zu geben, sowie Rechenschaft abzulegen über die Art, wie wir uns die Fortentwicklung derselben denken. Um so mehr, als P. Merian von Zeit zu Zeit für einzelne Abtheilungen derselben solche Berichte in den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft veröffentlicht hat, wo auch

die den Sammlungen zugekommenen Geschenke regelmässig mitgetheilt sind.

Wir erfüllen diese Aufgabe zunächst in der Form des folgenden Inventares, dem es für diesmal passend erscheinen mag, die erste derartige Arbeit, von P. Merian im Jahre 1834 bei Anlass der Ausscheidung des Universitätsvermögens zwischen Baselstadt und Baselland entworfen, gegenüberzustellen.

Was das diesmalige Inventar anbetrifft, so verdanken wir diese mühevollen Arbeit unserm Mitgliede, Herrn Dr. Fr. Müller, von welchem auch der einzige gedruckte Catalog herrührt, welcher der hauptsächlich durch seine Fürsorge entstandenen Reptilien- und Amphibien-Sammlung gewidmet ist. Wir hoffen, dass es mit der Zeit möglich sein werde, auch für andere Abtheilungen, soweit dies thunlich und passend erscheinen mag, die bis jetzt nur in schriftlicher Form bestehenden Cataloge zu veröffentlichen.

Zum richtigen Verständniss dieses Inventares schicken wir voraus, dass dasselbe, da es nur Zahlen liefert, nur sehr allgemeinen statistischen Werth haben kann, insofern als eine einzige, in der einen oder andern Richtung wichtige Species oft Hunderte anderer aufwiegt. Dies gilt vor allem für Fossilien, unter welchen auch in dem Verzeichniss Vegetabilien und Wirbelthiere nicht inbegriffen sind. Aber auch für noch lebende Geschöpfe ist es klar, dass eine Sammlung — und namentlich wenn sie, wie die unsre, ihren Zuwachs grossentheils aus Geschenken bezieht, nicht nach der Zahl, sondern nur nach dem Werth der Species richtig taxirt werden kann. Auch ergreifen wir diesen Anlass einer Rechenschaft gerne, um auszusprechen, dass vor allem bei Ankäufen nicht etwa die Zahl den Ausschlag giebt, sondern dieser Werth, der bald da, bald dort liegen kann, sei es in

der Darstellung typischer Formen, sei es in anatomischer oder geographischer oder geologischer Bedeutsamkeit des Thieres, oder in dessen Beziehungen zu wissenschaftlichen Fragen irgendwelcher Art.

Artenbestand der naturgeschichtlichen
Sammlungen des Museums zu Basel
im Jahre 1883.¹⁾

I. Thier-Sammlung.

Wirbelthiere.

A Säugethiere.	Arten.
Affen	49
Halbaffen (Lori's, Maki's u. s. w.)	17
Handflügler (Flederhunde und Fledermäuse)	70
Nager (Hasen, Mäuse, Stachelschweine, Biber, Eichhörnchen u. s. w.)	107
Raubthiere (Bären, Hunde, Marder, Katzen, Robben u. s. w.)	77
Insektenfresser (Igel, Spitzmäuse, Maul- würfe u. s. w.)	24
Transport	344

¹⁾ Die Sammlungen an fossilen Wirbelthieren und Pflanzen und die geognostische Sammlung sind nicht in dieses Verzeichniss aufgenommen. Bei den meisten Abtheilungen kann die Zählung nur als eine annähernde gelten, da bei manchen, und vornehmlich bei Fossilien, aber auch bei einigen Abtheilungen der Insekten, eine grössere Zahl von Arten noch unbestimmt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [7_1885](#)

Autor(en)/Author(s): Rüttimeyer Ludwig

Artikel/Article: [Bericht über das naturhistorische Museum vom Jahre 1883 718-721](#)